

**Statement von Dr. Thomas Fischbach, Präsident des
Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ e.V.)
zum Kinder- und Jugendreport NRW
8. Februar 2021**

Der DAK-Kinder- und Jugendreport NRW zeigt ähnlich wie auf der Bundesebene anhand erhobener Behandlungsdaten einen deutlichen Rückgang der Hospitalisierungsrate bei Kindern und Jugendlichen während des 1. Lockdowns im Jahr 2020. Insbesondere trifft dies für Infektionskrankheiten und den Diabetes mellitus Typ 1 zu. Sehr auffällig und beunruhigend ist ein dramatischer Rückgang bei der stationären Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Anpassungs- und Belastungsstörungen sowie emotionale Störungen. Die Hospitalisierungsrate ging um ca. ca. 40 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum zurück. Inzwischen vorliegende Studien zeigen, dass die psychischen, sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen im aktuell 2. Lockdown noch erheblich gegenüber dem 1. Lockdown zugenommen haben. Insbesondere Angst- und emotionale Störungen treten gehäuft auf, aber auch depressive Verstimmung, Motivationsverlust durch Perspektivlosigkeit und Gaming Disorder. Es gibt Hinweise auf eine Zunahme der Adipositas und des Bewegungsmangels. Die Familien stehen unter großen Belastungen, insbesondere solche, die bereits vor der Pandemie wenig Ressourcen aufwiesen. Innerfamiliäre Konflikte bis hin zur häuslichen Gewalt scheinen zuzunehmen. Dies deckt sich mit den Erfahrungen, die Kinder- und Jugendärzte und -ärztinnen in diesen Tagen in ihren Praxen machen müssen. All dies lässt befürchten, dass die Pandemiefolgen für unsere Kinder insbesondere im psycho-sozio-emotionalen Bereich noch wesentlich gravierender sein werden als im 1. Lockdown 2020.